

# «Ich mache das für Heinz»

Die langjährige Mitarbeiterin Maria Lampert wird ab dem 6. Mai das Restaurant Sternen in Ballwil führen.

Jonas Hess

Dankbarkeit. Dieses Gefühl dominiert derzeit bei Heinz Forster. Und das, obwohl der Gastwirt alles andere als einfache Monate hinter sich hat. Aufgrund einer schweren Erkrankung musste der 57-Jährige vom einen auf den anderen Tag ins Spital und sich Operationen und Therapien unterziehen. In dieser Zeit übernahm seine langjährige Mitarbeiterin Maria Lampert die Geschicke im Restaurant Sternen, der Beiz mitten im Dorf von Ballwil, welche Platz für über hundert Gäste bietet.

Inzwischen ist der Gastwirt, der den «Sternen» in dritter Generation während 26 Jahren geführt hat, zwar wieder zu Hause, doch die Krankheit schwächte ihn, an ein «Weiter wie bisher» ist nicht zu denken. Beim Interviewtermin erscheint Forster mit FFP2-Maske, darunter ist jedoch ein entspannter Gesichtsausdruck zu erahnen. Sein Lebenswerk wird fortgeführt. Maria Lampert, die seit elf Jahren im «Sternen» arbeitet und alle Abläufe im Haus bestens kennt, wird das Restaurant ab 6. Mai im Mietverhältnis weiterbetreiben. «Diese Lösung ist für mich sehr gut und auch für Ballwil», so Forster. Im Moment fühle er sich gut, jedoch sei die Situation für ihn natürlich nicht einfach. «Es ist der Schluss eines Lebensabschnitts. Eigentlich habe ich gedacht, dass ich den «Sternen» bis zu meiner Pension weiterführen werde.»

## Unterstützung von Dorfbewohnern

Auch Maria Lampert haderte mit der Situation. «Für mich war es ein Schock.» Auch den Gästen sowie vielen Ballwilerinnen und Ballwilern sei es ähnlich ergangen. Aber schon kurz darauf seien viele Leute auf sie zugegangen und hätten gefragt, ob sie nicht weiterwitten könne. Auch der Gemeinderat habe den Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass der «Ster-



Maria Lampert ist die neue Wirtin des Restaurants Sternen. Sie wurde von den Ballwilerinnen und Ballwilern ermuntert, das Gasthaus weiterzuführen.

Bild: Nadia Schärli (Ballwil, 25. April 2022)

nen» offen bleibt. Zusammen mit ihrem Mann habe sie sich ein paar Tage Gedanken gemacht und sei zum Schluss gekommen, dass das Gasthaus nicht schliessen darf. «Ich mache das für Heinz. Seine Lebensaufgabe muss weitergeführt werden. Ich will den «Sternen» retten.»

Als Lampert mit ihrem Vorschlag an Heinz Forster trat, habe dieser sofort eingewilligt.

Während sie erzählt, schaut sie zu ihrem langjährigen Chef hinüber. Er nickt, ein zaghaftes Lächeln ist zu erahnen. Wieder bringt Heinz Forster seine Dankbarkeit zum Ausdruck. Jedoch nicht nur für Maria Lampert, sondern ganz Ballwil. «Der Support ist überwältigend, das ist extrem schön.» So habe das halbe Dorf bei der Personalsuche für den «Sternen» mitgeholfen.

Unter anderem musste für den langjährigen Koch, der seit 1994 mit Forster kocht, ein Ersatz her. Vereine aus Ballwil hätten einen Aufruf auf Social Media gemacht und die Situation im Ballwiler Gasthaus geschildert. «Innert kurzer Zeit haben Tausende User den Post gesehen», erzählt Maria Lampert. Sie habe daraufhin sehr viele Bewerbungen erhalten. Inzwischen sei ein neuer Koch

gefunden, beim Servicepersonal gebe es aber noch Lücken. «Ich werde mein Team wohl bis im Juni komplettiert haben.»

## Neue Handschrift, bewährtes Konzept

Auch wenn im «Sternen» ein anderer Koch hinter dem Herd steht und eine neue Chefin die Geschicke leitet, will Maria Lampert das Restaurant so weiterführen wie bisher. «Natürlich wird meine Handschrift da und dort erkennbar sein, grundsätzlich sollen das Angebot und auch die Mentalität im «Sternen» aber gleich bleiben.» Dazu gehören eine grosse Weinkarte, ein Sommermenu und diverse Spezialitäten während der Wildsaison. «Für die Wildsaison ist der «Sternen» bekannt. Die Jäger haben bereits wieder angefragt, ob sie Fleisch liefern können», so Lampert. Auch habe sie schon Reservierungen für grössere Anlässe bis ins nächste Jahr erhalten.

Um als Restaurant auf dem Land bestehen zu können, sei in der heutigen Zeit Flexibilität gefragt. Dies habe den «Sternen» schon immer ausgezeichnet. «Wir gehen auf den Gast ein und erfüllen ihm auch einmal einen Wunsch, der nicht auf der Karte steht.» Auch die Planung müsse flexibel bleiben. «Reservierungen sind heute trotz Handyzeitalter nicht mehr in», so Lampert. Die Leute kämen spontan vorbei, darauf müsse ein Wirt oder eine Wirtin stets vorbereitet sein. «Man muss die Gäste nehmen, wann sie kommen.»

Auch wenn die Voraussetzungen für den Neubeginn gegeben sind, hat Maria Lampert Respekt vor ihrer neuen Verantwortung. «Am Anfang wird es sicher auch mal turbulent werden, schliesslich müssen die Leute zuerst eingearbeitet werden.» Heinz Forster glaubt an die Fähigkeiten seiner Nachfolgerin und sagt, an Lampert gerichtet: «Das kommt schon gut.»